

Was Du für DEINEN Baum tun kannst:

"Homöopathie für Bäume"

Homöopathie behandelt keine Krankheit, sondern die Lebenskraft selbst, die alle lebendigen Organismen durchströmt, solange sie lebendig sind und (auch) in ihrer Gesundheit regelt.

Dass es sich bei den Wirkungen homöopathischer Behandlungen nicht um Placebo-Effekte handelt, hatte man erfolgreich nicht zuletzt an Ratten nachgewiesen. Seitdem mehrten sich die Praxen, in denen auch Tiere erfolgreich homöopathisch behandelt werden – und warum auch nicht.

Wir sind es wenig gewohnt, die Pflanzen zu den Lebewesen zu zählen, wiewohl sie doch lebendige Organismen sind, mit den ihnen eigenen Lebensäußerungen und Lebensverläufen und der ihnen jeweils eigenen Art des Stoffwechsels.

Wer von uns „seinen“ Baum hat, den er mehr oder weniger regelmäßig besucht und dem er zugeneigt ist, wird sich über die Zeit so mit ihm verbunden fühlen, dass es ihm weh tut, zu wissen, auf welche Weise dieses Lebewesen am Leben behindert wird.

Warum also nicht auch Bäume homöopathisch behandeln?!

Wolfgang, ein Psychotherapeut aus Berlin, der sich seit längerem schon in der Hahnemann'schen Homöopathie kompetent gemacht hat, empfiehlt zur Behandlung die folgende Zusammenstellung (natürlich nicht als „Globoli“):

Stercus Sui (C 30)

Odor Sulfuri (C 200) und

Dieselruß (C 30)

Alle drei Mittel kann man in der Apotheke bestellen.

Da nach Hahnemann alles vermieden werden muss, was dem Patienten Schmerzen oder Unwohlsein bereitet, ist zu empfehlen, die Mittel nicht per Injektion in den Stamm zu verabreichen, sondern vor Ort (!) in einigem Gießwasser aufzulösen und damit rund um den Stamm zu gießen.

Vielleicht wäre es ja sogar möglich, dass der Baum die erhaltenen Informationen über seine ihm zur Verfügung stehenden Botenstoffe an die Bäume in seiner nächsten Umgebung weitergibt und so gleich eine ganze Reihe von Bäumen von dieser Behandlung profitieren kann...